

wertvolle Verbindungen aufzunehmen. Seinen letzten Urlaub verbrachte er am Gardasee, wo er die Schönheiten dieser südlichen Landschaft noch einmal genöß.

Im Herbst 1955 ließ seine Spannkraft merklich nach und schließlich erlag er still und friedlich, aber doch plötzlich und unerwartet seinem alten Herzleiden.

F. Gries



## **Oberstudiendirektor Friedrich Bickel**

Friedrich Bickel wurde am 29. März 1893 in Nürnberg als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er besuchte daselbst das Realgymnasium und widmete sich nach dessen Absolvierung dem Studium der Mathematik und Physik an der Universität Würzburg. Seine erste Anstellung fand er nach dem 1. Weltkrieg im Jahre 1920 an der damaligen städtischen Handelsschule für Knaben in Nürnberg, wo er Unterricht in Mathematik und Physik erteilte und sich Verdienste um den Ausbau der physikalischen Lehrmittelsammlung erwarb. Im Jahre

1928 wurde er als Studienprofessor an das damalige Mädchen-Oberlyzeum an der Labenwolfstraße berufen. Als an dieser Anstalt neue Unterrichtsräume für Physik angelegt wurden, bekam er wieder Planung und Leitung der Einrichtung übertragen. Nach Wiedereröffnung der Nürnberger Schulen im Jahre 1946 war Friedrich Bickel an verschiedenen städtischen höheren Lehranstalten tätig. Am 1. September 1954 wurde er als Oberstudienrat wieder an die Mädchen-Oberrealschule I, Labenwolfstraße, berufen und am 1. Juni 1955 mit der Leitung dieser Schule beauftragt. Leider konnte er das Amt des Oberstudiendirektors dort nur wenig mehr als ein Jahr ausüben, weil ihn völlig unerwartet am 23. August 1956 auf der Rückfahrt von einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland der Tod ereilte.

Neben dem Schulunterricht nahm sich Direktor Bickel auch der Erwachsenenbildung an. Viele Jahre war er als Dozent für Mathematik und Physik an der städtischen Volkshochschule tätig und wirkte auch an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg als Lehrbeauftragter für Finanz- und Versicherungsmathematik. Besonders hinge-

zogen fühlte er sich aber zur Physik der großen und der kleinen Welt. Um hier auf dem laufenden zu bleiben, hielt er sich persönlich die einschlägigen Fachzeitschriften und besuchte regelmäßig das wissenschaftliche Kolloquium am Physikalischen Institut der Universität Erlangen. So wußte er über alle Ergebnisse und Tagesfragen der Physik, Astronomie und Atomforschung bestens Bescheid und hat darüber auch auswärts manchen Vortrag gehalten.

Unserer Naturhistorischen Gesellschaft trat er im Jahre 1922 als Mitglied bei und wurde nach dem 2. Weltkrieg einer unserer aktivsten Mitarbeiter. Er gründete die Abteilung für Physik und Astronomie und hat ihr Vortragsprogramm fast durchwegs selbst bestritten. Die Ziele unserer Gesellschaft — vor allem das der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse — entsprachen so sehr seiner eigenen Lebensauffassung, daß kaum ein Monat im Vereinsleben verging, in dem er nicht irgendeinen Vortrag in der Muttergesellschaft oder deren physik.-astron. Abteilung hielt. Im Jahre 1949 wurde er zum 2. Vorsitzenden gewählt und hatte als solcher in Vertretung des damals erkrankten 1. Vorsitzenden die 150-Jahr-Feier unserer Gesellschaft im Jahre 1951 vorzubereiten und durchzuführen. Die meisten Mitglieder werden sich jenes Jubiläums mit seinem reichen Festprogramm und seinem harmonischen Verlauf noch erinnern.

Als der Wiedegründer unserer Gesellschaft, Herr Baurat Dr. Alfred Schmidt, im Februar 1955 mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nach fast zehnjähriger Leitung das Amt des 1. Vorsitzenden niederlegen mußte, war es fast selbstverständlich, daß Direktor Bickel an seine Stelle trat. Seitdem hat er sich mit Erfolg bemüht, Redner von Rang und Namen für unsere Vorträge zu gewinnen. Es ist zum guten Teil sein Verdienst, wenn die Zahl unserer Mitglieder wie auch die der Besucher unserer Veranstaltungen in ständigem Steigen begriffen ist. Er leitete fast jede Sitzung selbst, nahm an den meisten Exkursionen und Besichtigungen persönlich teil und vertrat die Interessen der Gesellschaft vor Behörden und in der Öffentlichkeit mit Nachdruck und Erfolg.

Den Wiederaufbau des Luitpoldhauses verfolgte er in allen seinen Phasen mit großer Anteilnahme und die Übergabe des Hauses anläßlich der Einweihung des großen Vortragssaales war für ihn ein besonderer Freudentag. Auch der Wiedererrichtung unseres Naturwissenschaftlichen Museums hat er sich nachhaltig gewidmet und in den Vorstandssitzungen dafür richtunggebend und ausgleichend gewirkt.

Dabei lag ihm besonders am Herzen, daß alle Teilgebiete der Naturwissenschaften im künftigen Museum vertreten sind, auch wenn der Gesamtumfang unserer zunächst ausstellbaren Sammlungsstücke infolge Nichtaufbau des 2. Stockwerkes des Luitpoldhauses kleiner wie vorher bleiben muß.

Leider konnte er die Verwirklichung solcher Vorhaben nicht mehr selbst erleben. Wir Überlebenden können uns nur bemühen, seine Gedanken und

Pläne auch zu den unseren zu machen, der von ihm gewiesenen Richtung treu zu bleiben und seiner Arbeitsfreudigkeit nachzueifern.

Persönlich war Direktor Bickel ein gütiger und verständnisvoller Lehrer, bei seinen Schülern überaus beliebt und verehrt. Er war auch ein großer Naturfreund, liebte Wanderungen in der engeren und weiteren Heimat und hat die Liebe zur Natur gerade auch bei Schulwanderungen auf die ihm anvertraute Jugend zu übertragen sich bemüht.

In seiner Freizeit beschäftigte er sich auch noch mit klassischer Musik und bildete mit einigen Freunden einen Hausmusikkreis, der regelmäßig zusammentraf, wobei er selbst als geschätzter Pianist mitwirkte. Er kaufte seine Zeit bis zur letzten Minute aus und fand dabei trotzdem noch Muße zur Teilnahme an geselligen Veranstaltungen.

So steht er in der Erinnerung vor uns als unerhört regsamer Erzieher und Gelehrter, der seine eigentlichen Fachgebiete aufs beste beherrschte, darüber hinaus aber überaus vielseitig interessiert war und in seinem Streben und Wirken fast keine Ruhepause kannte.

Die Naturhistorische Gesellschaft hat mit Herrn Oberstudiendirektor Bickel einen verdienstvollen Vorsitzenden verloren, von dem die Geschichte unserer Gesellschaft auch späteren Geschlechtern an hervorragender Stelle künden wird.

Oberstudienrat Wilhelm Dillmann, 1. Vorsitzender

## Franz Kerl

Am 27. November 1956 starb, 83 Jahre alt, unser letztes Ehrenmitglied Franz Kerl. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Anwesenheit des Landrates und des Bürgermeisters auf dem Friedhof in Hilpoltstein zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihm verloren wir einen treuen und selbstlosen Mitarbeiter.

Am 2. April 1873 in Hagenbuch am Fuße des Hofberges als Sohn eines Gütlers geboren, wuchs er in kleinen ärmlichen Verhältnissen auf. Nach Besuch der Volksschule war er als Steinbrucharbeiter und später als Sprengmeister tätig. Und hier,



inmitten der schweren Arbeit, kam ihm die Liebe zur Natur. Er machte sich